

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	21
I. Dawkins' »Naturalismus« – das Fundament seines Weltbildes und damit verbundene entscheidende Weichenstellungen	53
1. Dawkins' Naturalismus und seine »szientistische« Verabsolutierung der naturwissenschaftlichen Methode .	58
1.1 Eine milde Schizophrenie: Dawkins' Entlarvung des »Ich« als »Illusion« und seine erhellende »Spiegel«- Erfahrung: »Was ich [!] hier sehe, ist eine raffinierte Maschine zur Weitergabe der Gene« – und die daran geknüpfte Aufforderung zur Selbsterkenntnis: »Ich [!] bin auch eine«	76
2. Philosophiehistorisches Zwischenspiel: Eine von Dawkins' »Seelen«-Gespensterjagd inspirierte Erinnerung an die aristotelische »Seelenlehre« – und einige anthropologi- sche Konsequenzen daraus	89
2.1 Zur aristotelischen Bestimmung der Seele als »Prinzip des Lebendigen«	90
2.1.1 Dawkins' anti-platonische/anti-aristotelische Kampfansage gegen den »Essentialismus« als eine »Tyrannei des Geistes« – ein beispiel- haftes Missverständnis	95
2.1.2 Anmerkung: Ergänzende kritische Hinweise .	110

2.2	Warum Dawkins' Seelenjagd auch die aristotelische »Geistseele« verfehlt – und Letztere vielmehr von ihm selbst vorausgesetzt wird	118
2.2.0	Anmerkung: Wo ein »szientistischer Naturalismus« und »Erbaulichkeit« sich begatten ...	128
2.2.1	Dawkins' »Mem-Theorie« im Spiegel der aristotelischen Lehre von der »Geistseele« . .	130
3.	Weitere Konsequenzen aus Dawkins' Naturalismus: Sein energischer – und zugleich widersprüchlicher – Kampf gegen das Vorurteil, » <i>Homo sapiens</i> auf einen heiligen Sockel zu stellen, für immer getrennt von allen anderen Spezies«	145
3.1	Ein »Gotteszentrum« im Gehirn? Zu einer von Dawkins unentschiedenen »neuro-theologischen« Hypothese	156
3.1.1	Exkurs: Vom »Gotteszentrum« im Gehirn zur neurobiologischen »Meditationsforschung« .	164
4.	Dawkins' Naturalismus-Konzeption im Spiegel des von Th. Nagel beanspruchten Aufweises, »warum die materialistische neodarwinistische Konzeption der Natur so gut wie sicher falsch ist«	170
4.1	Zu der mit Nagels Naturalismus-Kritik verknüpften Begründung einer kritischen »Teleologie«-Konzeption	172
4.1.1	Die notwendige Unterscheidung verschiedener Ebenen	176
4.1.2	Nagels Teleologie-Konzeption – eine Spielart des »anthropischen Prinzips«? Eine indirekte Antwort auf Dawkins	183
4.2	Nagels leitende Frage, »wie Wesen wie wir in die Welt passen« – und eine entsprechend erweiterte »Teleologie«	204
4.2.1	Eine Anmerkung: Nagels Naturalismus-Kritik im Spiegel der philosophischen Anthropologie – einige Beispiele aus der Antike und Gegenwart	237

5.	Exkurs: »Naturalismus«: Ein viel – und auch sehr kontrovers – diskutiertes Thema an der Universität Wien in den letzten 50 Jahren. Eine »Jubiläums«-Erinnerung in einigen Beispielen	243
5.1	Der reduktionistische »Naturalismus« (und darin zutage tretende erhellende Aporien bzw. Widersprüche) beim Wiener Psychologen und »Gehirnforscher« Hubert Rohrer	243
5.2	Eine Anmerkung zum »naturalistischen« Programm einer »Naturgeschichte des menschlichen Geistes« bei den Wiener Evolutionsbiologen Konrad Lorenz und Rupert Riedl	255
5.3	Eine philosophische Antwort und Naturalismuskritik aus Wien – mit Blick auf Nagels Teleologiekonzeption und mit nochmaliger Bezugnahme auf Dawkins' »Naturalismus«	257
ii.	Dawkins' schonungslose Abrechnung mit Religion und Theologie	267
	Vorbemerkung	267
1.	Die von Dawkins verweigerte Reflexion auf methodisch bedingte Grenzen und die damit einhergehende Problemblindheit	269
1.1	Anmerkung: Jüngere kritische kirchlich-theologische Stellungnahmen zum sogenannten »Evolutionismus«	279
1.2	Dawkins' Insistieren auf der »Gotteshypothese«, seine Verkennung der Notwendigkeit eines »methodischen Atheismus« und seine verfehlt Kritik an »agnostizistischen Halbherzigkeiten« und Inkonsequenzen	291
1.2.1	Zu Dawkins' Befund: »There's probably no god« (but certainly: »Dawkins is his prophet«)	292
1.2.2	Ein Ausblick: Ist Dawkins der von Kant »längst gesuchte Mann«? Eine kantische Antwort auf Dawkins' problematisches Verständnis der Gottesfrage als einer »wissenschaftlichen Hypothese«	300

2.	Die »brights« und die Aufklärung: Was Kant von einer »aufgeklärten Denkungsart« gefordert hat	320
2.1	Kants Kritik an einer szientistisch verkürzten Rationalität und an einem »dogmatischen Unglauben« . . .	320
2.2	Bedrängende Interessen und Fragen des Menschen, die nach Kant auch von einer »aufgeklärten Vernunft« nicht zu verabschieden sind	328
2.2.1	Zu Dawkins' kurzschlüssiger – unaufgeklärter – Moral-Kritik	348
2.3	Zu weiteren Motiven einer unverkürzten Aufklärung – mit Blick auf Kant	361
2.3.1	Was Kant von einer »aufgeklärten« Theologie gefordert hat – und weshalb auch die von päpstlicher Seite eingemahnte »Weite der Vernunft« den kantischen Erwartungen nicht genügt: »Flügel«-Verleihung oder »Flügel«-Beschneidung? Zwei Beispiele	373
III.	Dawkins und die »Schöpfungstheologie«: Sein Einspruch gegen die »Schöpfungslüge« und seine pflichtbewusste »Auseinandersetzung« mit den traditionellen Gottesbeweisen	385
1.	Zu Dawkins' Vorwurf der »Schöpfungslüge« und sein dagegen aufgebotener »Zauber der Wirklichkeit«: Ein heroischer und auch erfolgreicher Kampf – gegen »Windmühlen«?	386
1.1	Dawkins als biblischer »Hermeneut«: Sein Missverständnis der biblischen Schöpfungstexte und sein unangemessenes »Mythos«-Verständnis	387
1.2	Dawkins' Vorwurf der »Schöpfungslüge« im Spiegel traditioneller Schöpfungs-Lehre	406
1.2.1	Zu einigen traditionellen schöpfungstheologischen Motiven und daran geknüpfte Unterscheidungen	409

1.3	Die von einer methodisch besonnenen Naturwissenschaft und von der modernen Theologie längst durchschaute Haltlosigkeit der von Dawkins behaupteten Alternativen	419
1.3.1	Anmerkung: Zu Dawkins' Multiversum-Theorie	426
1.3.2	Weitere Hinweise auf klassische Positionen zum »Schöpfungs«-Thema	429
2.	Die Hauptgestalten der traditionellen »Gottesbeweise« in Dawkins' Visier	440
2.1	Zwei philosophie- und theologiegeschichtliche Vorbemerkungen zum Thema »Gottesbeweise« . . .	442
2.1.1	Weshalb auch die biblische Forderung, »Rechenschaft über das Geglaubte abzulegen«, dem Entlarvungsbedarf Dawkins' zum Opfer fällt	442
2.1.2	Zur Erinnerung: Die philosophisch-metaphysische Frage nach der »Letztbegründung« bei Thomas von Aquin: Anspruch und Ausgang der »fünf Wege«	448
2.2	Zu Dawkins' Kritik des »kosmologischen Gottesbeweises«	454
2.2.1	Eine auch diesbezüglich heilsame Erinnerung an Kant	468
2.3	Die höchst phantasievoll angereicherte Kritik Dawkins' am »vierten Weg«	472
2.3.1	Nichts als »die Wahrheit« sucht er, die »tiefste Vernunft« erahnt er und die »leuchtendste Schönheit« bestaunt er: Richard Dawkins – ein »anonymer Platoniker« wider Willen? . .	472
2.3.2	Dawkins' kuriose Degradierung der »metaphysischen Vollkommenheiten« zu »beliebigen Vergleichsgrößen« – und der aus ihrer Ersetzung erzielte »Erkenntnisgewinn« . . .	476

2.4	Dawkins' Verständnis und Kritik des »teleologischen Gottesbeweises«: Das von ihm fälschlicherweise so genannte »Gestalter«-Argument	487
2.4.1	Ein Blick auf Kants diesbezügliche Kritik am »teleologischen Gottesbeweis« – im Kontext von Dawkins' kritischen Erörterungen	490
2.5	Dawkins' originelle »Spielplatz«-Version des »ontologischen Gottesbeweises«: »Existenz – ein Zeichen für Vollkommenheit«? »Mem-Defekt« oder erneute Kostprobe für seinen »guten Humor«?	511
2.5.1	Der von Dawkins diagnostizierte angebliche »Nerv« des »ontologischen Argumentes« – oder: Weshalb er auch Kants Kritik des »ontologischen Gottesbeweises« völlig verfehlt	521
2.6	Anhang: Weitere hermeneutische Kostbarkeiten aus Dawkins' phantasievollem »Mem«-Repertoire – und seine »einzig vernünftige Antwort« auf theologische Lehrstücke	527
2.6.1	Anmerkung 1: Dawkins' Verständnis von »Offenbarung« gemäß seinem »Sender-Empfänger-Signal«-Modell – eine »Offenbarung« besonderer Art	528
2.6.2	Anmerkung 2: Dawkins' humorvoll-»substanzielle« Assoziationen zum christlichen »Dreifaltigkeits-Motiv«	539
2.6.3	Anmerkung 3: Kein Wunder: Zu Dawkins' »bezauberndem« Wunderverständnis – mit besonderem Blick auf seine Auslegung der von ihm sogenannten biblischen »Wasser-in-Wein«-Geschichte	552
	Schluss	561
	Zitierte Literatur	569